

Kraftwerksforum Staudinger Forumsblick

Die erste Teilgenehmigung ist da – und nun?

Am 28. Dezember hat das Regierungspräsidium Darmstadt die erste Teilgenehmigung für den Bau des neuen Blocks 6 am Kraftwerk Staudinger erlassen.

E.ON Kraftwerke plant am Standort Staudinger ein neues, modernes Steinkohlekraftwerk, den so genannten Block 6. Die elektrische Leistung wird 1.100 Megawatt betragen. Außerdem wird das Kraftwerk in der Lage sein, 300 Megawatt Fernwärmeleistung zu erzeugen. Das neue Kraftwerk soll die Blöcke 1–3 ersetzen.

Am 28. Dezember 2010 hat das Regierungspräsidium Darmstadt die erste Teilgenehmigung für den geplanten Block 6 erlassen. Diese Genehmigung ist Teil des Verfahrens nach dem Bundes-Immissionsschutz-Gesetz (BImSchG, siehe Kasten unten). Die erste Teilgenehmigung beinhaltet beispielsweise den Bau des Kühlturms und des Maschinen- und Kesselhauses.

Die Genehmigung beinhaltet nicht den Betrieb des neuen Kraftwerksblocks. Sie enthält aber wesentliche Bestimmungen, die bei der Inbetriebnahme eingehalten werden müssen.

Ein ganz wesentlicher Prüfungsgegenstand im immissionschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren war, dass weder schädliche Umwelteinwirkungen und sonstige Gefahren noch erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen von der Anlage ausgehen. Außerdem ist der Vorsorgegrundsatz zu beachten. Das bedeutet, dass die zum Schutz der Umwelt und der Nachbarschaft notwendigen Maßnahmen am Stand der Technik ausgerichtet sein müssen. Laut Aussage des

WAS IST EINE TEILGENEHMIGUNG?

Das Bundes-Immissionsschutz-Gesetz (BImSchG) ist ein Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge. Das Gesetz sieht die Möglichkeit von Teilgenehmigungen unter anderem für Neubauten vor. Das bedeutet, dass schon vor Erteilung der endgültigen, gesamten Genehmigung eine Genehmigung von Teilen der geplanten Anlage eingeholt werden kann. Die Idee dahinter ist: Die Teile einer Anlage, die bereits konkret geplant sind, können genehmigt werden – so kann schon mit dem Bau begonnen werden. Die anderen Teile eben dieser Anlage, die noch nicht detailliert geplant sind, werden dann später durch weitere Teilgenehmigungen zugelassen. Ob und wie viele Teilgenehmigungen es für ein geplantes Projekt gibt, ist von Fall zu Fall verschieden. Den Neubau von Block 6 will E.ON in insgesamt vier Teilgenehmigungen beantragen.

Regierungspräsidiums Darmstadt würden die gesetzlichen Emissionsgrenzwerte vom geplanten Block 6 deutlich unterschritten. Deshalb sei davon auszugehen, dass keine unzulässigen Auswirkungen von der Anlage ausgingen.

EINBLICK. DURCHBLICK. FORUMSBlick! Der Forumsblick informiert über die Arbeit des Kraftwerksforums Staudinger. In der aktuellen Ausgabe geht es vor allem um das Thema Quecksilberbelastung des Mains und um die Arbeit des Forums. Den Forumsblick können Sie kostenlos abonnieren unter www.kraftwerksforum-staudiger.de/dialog

Am 1. Februar wurde der Bescheid für zwei Wochen öffentlich ausgelegt. Im Anschluss daran konnte innerhalb eines Monats Klage gegen das Vorhaben eingereicht werden. Hanau, Hainburg und Alzenau haben beschlossen, zu klagen. Ebenso der BUND, die Deutsche Umwelthilfe und drei Privatpersonen. Die Stadt Seligenstadt beteiligt sich mit 10.000 Euro an den Kosten. Auch die Landkreise Offenbach und Aschaffenburg wollen nicht selber klagen, die Klagegemeinschaft aber finanziell unterstützen.

Wann mit dem Bau von Block 6 begonnen wird, ist noch nicht entschieden. E.ON Kraftwerke hat sich entschlossen, zunächst die Klagen abzuwarten. Dr. Herbert Urban, Projektleiter des Ausbaus, erklärt, dass es wichtig sei, Rechts- und Planungssicherheit zu haben: „Bevor wir bei einem Projekt dieser Größenordnung endgültig entscheiden können, müssen alle möglichen Einwände und Klagen eingehend geprüft werden.“



Der geplante Standort des Neubaus – auf dem ehemaligen Kohlelagerplatz.



Wie steht es um die Quecksilberbelastung des Mains?

Das Kraftwerksforum hat über Grenzwerte, die EU-Wasserrahmenrichtlinie und Umweltqualitätsnormen diskutiert.

Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist eine Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft, die am 22. Dezember 2000 in Kraft getreten ist. Sie setzt innerhalb der EU einen einheitlichen Ordnungsrahmen im Bereich der Wasserpolitik und bezweckt eine nachhaltige und umweltverträgliche Wassernutzung. Diese Richtlinie ist zwischenzeitlich in das deutsche Wasserhaushaltsgesetz umgesetzt worden. Ihre dort formulierten Ziele sind: Einen guten ökologischen und chemischen Zustand sowie ein gutes ökologisches Potential bei Gewässern bis 2015 zu erreichen. Hiervon können, wenn berechtigte Gründe vorliegen, Ausnahmen zugelassen werden. Es soll außerdem zu keiner Verschlechterung der Wasserqualität kommen. Das Umweltbundesamt hat die Gewässerqualität in Deutschland analysiert und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass nach der momentan geltenden Richtlinie 88 % der Oberflächengewässer einen guten chemischen Zustand aufweisen.

Den Zielen der WRRL dienen auch verschiedene so genannte Tochterrichtlinien. Hierzu gehört auch die Richtlinie über Umweltqualitätsnormen vom 16. Dezember 2008 (UQN), die die Mitgliedsstaaten der EU nunmehr in nationales Recht umsetzen müssen. Dieser Prozess ist auch in Deutschland noch nicht abgeschlossen. Die UQN führen Quecksilber, neben anderen Stoffen, als prioritär gefährlichen Stoff auf. Hierzu werden jeweils strenge Grenzwerte festgeschrieben.

Das Kraftwerksforum hat sich deshalb bereits intensiv mit der Vorbelastung des Mains auseinander gesetzt. In der Forumssitzung im November 2010 wurde insbesondere über die Quecksilberbelastung der Mainfische diskutiert. Olaf Adam, Mitglied des Kraftwerksforums und der Fischerzunft

Steinheim am Main e.V., stellte die Ergebnisse der Messungen zur Quecksilberbelastung der Mainfische aus dem Jahr 2010 vor. Viele Menschen in der Region befürchten, dass durch das Kraftwerk unzulässige Mengen an Quecksilber in den Main und über die Fische in die Nahrungskette gelangen. Adam erklärte, dass nach der Verordnung der Europäischen Gemeinschaft hinsichtlich der Höchstbelastungsgrenzen für Lebensmittel zwischen 0,5 und 1 Mikrogramm Quecksilber in den Fischen vorhanden sein darf, je nach Fischart. Die untersuchten Mainfische lagen alle unter diesen Grenzwerten. Nur bei einem alten Barsch mit hohem Fettgehalt, der auf Grund seines hohen Alters nicht mehr hätte verzehrt werden können, fanden sich erhöhte Werte. Ein Verzehr von Mainfischen sei also unbedenklich.

Im Februar 2011 diskutierte das Forum dann über die Bedeutung der WRRL und der UQN für den geplanten Neubau des Kraftwerks Staudinger. Dazu hatte das Forum Thorsten Fritsch, Fachgebietsleiter Umweltrecht beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, eingeladen. In der Diskussion mit dem Experten wurde deutlich, dass die Form der Umsetzung der Richtlinie in deutsches Recht auch für den Standort Staudinger von Bedeutung ist. Die sich aus der Umsetzung ergebenden Anforderungen werden in Kürze auch Gegenstand des wasserrechtlichen Erlaubnisverfahrens für den zukünftigen Standort mit Block 6 sein. In diesem Verfahren wird das Regierungspräsidium Darmstadt über diese Anforderungen entscheiden. Im Interview mit dem Forumsblick erklärt der Experte noch einmal die Bedeutung der WRRL.



Thorsten Fritsch, Fachgebietsleiter Umweltrecht beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, war am 16. Februar als Experte zum Thema Quecksilber im Forum zu Gast.

FB: Herr Fritsch, was bedeuten die neuen Umweltqualitätsnormen für die Gewässer in Deutschland?

Es wird eine Neubewertung der Wasserqualität in Deutschland vorgenommen werden müssen. Da die Grenzwerte geringer sind als noch vor Einführung der UQN, wird es zu einer schlechteren Bewertung der Wasserqualität in Deutschland kommen. Es müssen also in jedem Fall Maßnahmen festgelegt werden, wie die Wasserqualität verbessert werden kann.

FB: Für Quecksilber werden ebenfalls strenge Grenzwerte gelten. Was bedeutet das in Ihren Augen für Industrievorhaben und

für den geplanten Neubau des Kraftwerks Staudinger?

Das lässt sich nicht einheitlich beantworten. Letztlich wird es darauf ankommen, wie die zuständigen Behörden die Vorgaben aus der UQN bzw. der nationalen Gesetzgebung in ihren jeweiligen Flussgebietseinheiten umsetzen werden, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen. Hierzu gibt es als Mittel so genannte Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne, die gegebenenfalls angepasst werden müssen. Welche Ziele in welcher Weise umgesetzt werden müssen, ist teilweise auch noch umstritten und bedarf einer Klärung.



Drei Jahre Kraftwerksforum – drei Jahre Dialog

Was wünschen sich die Mitglieder? Ein Rück- und Ausblick auf die Arbeit des Kraftwerksforums Staudinger.

Hintergrundinformationen und sachliche Diskussionen – das sind die Dinge, die sich die Mehrheit der Mitglieder vom Kraftwerksforum wünscht: „Man kann sich informieren und erfährt die Hintergründe zu aktuellen Entwicklungen“, war einer der Gründe, die die Mitglieder für ihr Engagement im Forum nannten.

In den vergangenen drei Jahren gelang es dem Forum immer wieder, detaillierte Informationen einzuholen und die Diskussion zu versachlichen. Engagiert hat das Forum wesentliche Themen rund um den geplanten Bau des Blocks 6 besprochen und die Öffentlichkeit informiert: Zum Beispiel wurde diskutiert über Lärmschutz, Genehmigungsverfahren oder die Quecksilberbelastung des Mains. Doch das Forum blickt bei seinen Themen auch immer über den Tellerrand hinaus – der Klimawandel und die erneuerbaren Energien standen ebenfalls auf der Tagesordnung.

Welche Themen wurden bearbeitet? Ein Überblick

Zugverkehr und Lärmschutz	Diskussion der Vorfälle im Kohlelager	Stand des Genehmigungsverfahrens
Umwelt- und Regionalfonds	E.ON Agenda 2030 Quecksilberbelastung	Carbon Dioxide Capture and Storage
Schadstoffe / Legionellen	Energie-Forum Hessen 2020	Berichte von der Baustelle des Kohlelagers
Informationen an den Tagen der offenen Tür 2007 und 2010	Bau eines zweiten Kohlelager	Wechsel der Mitglieder
Fragen von Bürgerinnen und Bürgern	Energie im Odenwaldkreis	Photovoltaikanlage
Auswirkungen der Rauchgasab- leitung über den Kühlturm		Klimawandel und Emissionshandel

Eine genauere Beschreibung der bearbeiteten Themen findet sich unter www.kraftwerksforum-staudinger.de. Auch in Zukunft soll die Arbeit des Forums ganz im Zeichen von Information, Austausch und einer gemeinsamen Faktenklärung stehen. Aktuelle Informationen und Geschehnisse in Bezug auf das Kraftwerk und den Bau des Blocks 6 werden weiterhin im Forum besprochen. Ein besonderer Mehrwert der Arbeit im

Forum sind die Fachvorträge durch externe Referenten, die den Forumsmitgliedern dazu dienen, sich einen Überblick über ein Thema zu verschaffen und informiert zu diskutieren. Ganz weit oben auf der Wunschliste der Forumsmitglieder steht außerdem die verstärkte Einbindung der Öffentlichkeit. Bereits in der Vergangenheit hat sich das Forum direkt an die Bürgerinnen und Bürger der Region gewandt: mit Informationsständen, Informationsstunden, Bürgerveranstaltungen, Presseinformationen, dem Forumsblick und dem Dialogangebot auf der Internetseite des Kraftwerksforums, www.kraftwerksforum-staudinger.de/dialog. Diese Maßnahmen sollen nun verstärkt genutzt werden, um das Forum bekannter zu machen und die Ergebnisse der Arbeit nach außen zu tragen.

Dem Wunsch nach einer verstärkten Einbinden der Bürgerinnen und Bürger wird am 6. April Rechnung getragen: Auf dem Marktplatz in Hanau wird ein mobiles Bürgerbüro aufgestellt, bei dem Bürgerinnen und Bürger ihre Fragen an das Forum richten können. Das Kraftwerksforum wird in der Zeit von 10 bis 14 Uhr seine Arbeit vorstellen und für Informationen zur Verfügung stehen.



Im September 2010 hat das Kraftwerksforum zu einer Bürgerinformation eingeladen.

WIE KOMMT DER FORUMSBlick ZU IHNEN?

Der Forumsblick hat eine Auflage von etwa 17.000 Stück. Gedruckt wird der Forumsblick in Großkrotzenburg, eine Zustellerfirma wirft ihn dann bei Ihnen vor Ort in den Briefkasten. Den Forumsblick kostenlos abonnieren können Sie unter www.kraftwerksforum-staudinger.de/dialog



Lösungen finden!

Seit drei Jahren tagt das Kraftwerksforum Staudinger. Warum ist ein Engagement im Forum von Interesse? Wie bewerten die Mitglieder des Forums die Arbeit? Und was wünschen sie sich für die Zukunft? Diese Fragen haben wir diesmal an Eberhard Lorenz, ver.di Bezirksverband Hanau/Main-Kinzig, Berthold Leinweber, ver.di Bezirk Osthessen und Hanau und Heinz-Wilhelm Daume, Ev. Kirchenbezirk Am Limes gestellt.



Eberhard Lorenz

Was war Ihre Motivation, Mitglied im Kraftwerksforum zu werden?

Ich sehe mich als Interessensvertreter der Beschäftigten im Kraftwerk. Es geht beim Kraftwerksausbau auch um die Arbeitsplätze und ich wollte dazu beitragen, dass die Beschäftigten mit einer Stimme im Forum vertreten sind. Es kann nicht sein, dass wir Strom, den wir hier verbrauchen aus Hamburg oder anderswo importieren. Block 6 ist wichtig für die Wirtschaft und die Region.

Sie bleiben, auch nach Ihrer Zeit als Geschäftsführer beim ver.di Bezirksverband, dem Kraftwerksforum erhalten. Warum ist Ihnen diese Arbeit so wichtig?

Wichtig finde ich, dass die Themen immer mit externen Fachleuten behandelt werden. So bekommt man nicht nur die Sicht der Kraftwerksbetreiber mit, sondern die Themen werden von allen Seiten behandelt. Das trägt dazu bei, dass die Diskussionen auf eine sachliche, fachliche und wissenschaftliche Basis gestellt werden und ablaufen, ohne dass Emotionen dominieren.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft, wie soll es weitergehen?

Ich hoffe, dass auch weiterhin die Informationsvermittlung und der Informationsaustausch im Vordergrund stehen. Denn die öffentliche Diskussion muss versachlicht und auf gesunde Füße gestellt werden. Ich bedauere sehr, dass einige Gruppierungen, wie die Stadt Hanau und der Main-Kinzig-Kreis, aus dem Forum ausgetreten sind. Momentan werden viele Falschinformationen in die Öffentlichkeit getragen. Die sachliche Ebene muss wieder erreicht werden. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, die Ergebnisse aus dem Forum in die Öffentlichkeit zu tragen.



Berthold Leinweber

Sie waren im Februar das erste Mal bei einer Forumssitzung, als Nachfolger für Herrn Lorenz. Wie war Ihr erster Eindruck?

Mir hat die offene Art der Kommunikation der Teilnehmer untereinander, bei der jeder seine Meinung und Sichtweise darstellen kann, gut gefallen. Ich möchte bei der Arbeit im Forum auch besonders hervorheben, dass hier die Möglichkeit geboten wird, sich zu speziellen Themen vertiefend durch Referenten zu informieren.

Das Kraftwerk Staudinger gehört zu den Betrieben, die ich als Sekretär der Gewerkschaft ver.di betreue. Für mich ist es deshalb selbstverständlich im Forum mitzuarbeiten und

dort die Interessen der Kolleginnen und Kollegen des Kraftwerks und die Position von ver.di zu vertreten.

Was sind Ihre Erwartungen an das Kraftwerksforum?

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich erwarte, dass im Forum auch zukünftig offen und fair über alle anstehenden Probleme und Themen ein Austausch stattfindet. Jeder Teilnehmer kann seine Position und Meinung darstellen. Ich wünsche mir, dass durch diesen Dialog sowohl Befürworter als auch Gegner des Kraftwerkbaus die Möglichkeit haben, Veränderungen zum Wohle aller Beteiligten herbeizuführen. Besonders wünsche ich mir, dass die Gegner des Kraftwerkbaus – die zur Zeit nicht mehr an den Sitzungen des Forums teilnehmen – wieder kommen, damit wieder ein offener Dialog über die unterschiedlichen Sichtweisen geführt werden kann.



Heinz-Wilhelm Daume

Was war Ihre Motivation, Mitglied im Kraftwerksforum zu werden?

Das Kraftwerk Staudinger steht im Bereich meiner evangelischen Kirchengemeinde. Als Pfarrer der Ortskirche setze ich mich schon lange damit auseinander. Als ich zum ersten Mal von dem Kraftwerksforum hörte, war mir klar, dass ich mich bei diesem Thema nicht aus der Verantwortung ziehen kann. Im Für und Wider um die geplante Modernisierung und Erweiterung des Kraftwerks gilt es,

allen Seiten Gehör zu verschaffen. Im Forum habe ich die Chance, ein breites Meinungsspektrum wahrzunehmen und eigene Fragen und Einschätzungen einzubringen.

Wie bewerten Sie die Arbeit des Forums?

Ich sehe im Kraftwerksforum eine hervorragende Möglichkeit, Informationen aus erster Hand zu bekommen. Allen Fragen wird Raum gegeben. Zu aktuellen Themen werden auf Bitten der Forumsmitglieder in aller Regel Experten eingeladen, die die meist komplexen Sachverhalte erläutern. Unabhängig vom Instanzenweg trägt das Forum auf sachliche Weise zur Meinungsbildung in der Region bei. Was ich schade finde: Es hat sich eine Reihe von Gegnern aus dem Forum zurückgezogen. Ich hoffe aber, dass direkte Gespräche irgendwann wieder möglich werden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich bedauere, dass über die geplante Größe des Kraftwerks bisher mit E.ON nicht zu verhandeln war. Hier würde ich mir neue Signale wünschen – die bisherige Arbeit im Forum hat gezeigt, dass vieles verhandelbar ist. Diejenigen, die das gesamte Kraftwerk am liebsten zum Verschwinden bringen würden, müssen sich allerdings fragen lassen, ob in Deutschland und im Rhein-Maingebiet wirklich kurz- und mittelfristig auf fossile Rohstoffe verzichtet werden kann. Der Ausbau alternativer Energien wird vielerorts neue Probleme hervorrufen und damit der Atomenergie, die weitaus größere Risiken birgt, trotz der Katastrophe in Japan weiter Vorschub leisten. Ein Kraftwerk auf dem neuesten technischen Stand, mit verbindlich weniger Schadstoffemissionen in der Region als zuvor, kann bis zum Übergang zu erneuerbaren Energien bedenkenswert und sinnvoll sein. Ich wünsche mir für das Forum, dass das Gespräch mit allen bisherigen Beteiligten wieder zustande kommt und statt Vorwürfen und Unterstellungen eine sachliche und von Inhalten bestimmte Auseinandersetzung gesucht wird.